Landecker Stadtblatt u. Nachrichten

60. Jahrgang.

Allgemeiner Anzeiger für das Bieletal.

Das „Landecker Stadtblatt und Nachrichten“ erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend. – Postbezugspreis für den Monat **80** Pf. Einzelne Nummer 10 Pf. – Mittwoch eine 4seitige Roman-Beilage, Sonnabend ein 8seitiges illustr. Unterhaltungsblatt, monatlich der 8seit. „Illustr. Sonntag“.

Postscheckkonto Breslau Nr. 75 663.

Fernruf der Geschäftsstellen: Nr. 253 und Nr. 432.

35. Jahrgang.

Amtl. Anzeigenblatt der städt. Behörden.

Anzeigenpreise:

Die einspaltige Millimeterzeile 5 Pfg., Familien- und Vereinsanzeigen 4 Pfg., für auswärtige und durch Inseraten-Büros übermittelte 8 Pfg. Reklame-Millimeterzeile 20 Pfennige.

Für telefonisch aufgegebene Inserate, sowie für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden.

Verantwortlich für die Redaktion: Gustav Hänsch, für die Inserate: August Urner, Druck: Gustav Hänsch, sämtlich in Landeck.

Nr. 67. | **Landeck, Mittwoch, den 23. August** | **1933.**

Neues in Kürze.

Adolf Hitler stattete seinem durch Autounfall verletzten Adjutanten Gruppenführer Brückner im Krankenhaus einen Besuch ab. Lebensgefahr besteht bei dem Patienten nicht mehr.

Reichsminister Dr. Goebbels hat den bekannten Schauspieler Werner Krauß zum stellvertretenden Präsidenten der neugegründeten Reichstheaterkammer ernannt.

Die Geheime Staatspolizei hat einen vernichtenden Schlag gegen die KPD in Bremen geführt. Es wurden zahlreiche Haussuchungen abgehalten, belastendes Material beschlagnahmt und 81 Personen festgenommen.

Die Regierung Dollfuß hat neue scharfe Verordnungen gegen die NSDAP beschlossen, die u. a. Verlust des Bürgerrechts und Vermögensbeschlagnahme vorsehen.

Nach einer Mitteilung des Arbeitsamts Dresden sind im Bezirk der Stadt Dresden bis jetzt 15 Gemeinden von Arbeitslosen frei gemacht worden.

Aus Stettin kommt die Nachricht, daß 16 pommersche Kreise von der Arbeitslosigkeit befreit sind.

In Oesterreich sind Nationalsozialisten zu Kerkerstrafen verurteilt worden.

Der amerikanische Abrüstungsunterhändler Norman Davis begibt sich Ende August wieder nach Genf. Die Weiterführung der Abrüstungskonferenz wird in Amerika pessimistisch beurteilt.

Die Verhandlungen über den russisch-italienischen Vertrag sind günstig verlaufen, sodaß es wahrscheinlich noch im Laufe dieses Monats zur Unterzeichnung kommen wird.

Ministerpräsident Macdonald ist nach London zurückgekehrt. Er dementiert das Gerücht, daß er in diesem Jahre noch einmal nach Washington fahren werde.

Nach der Eröffnung der Funkausstellung sprach Reichsminister Dr. Goebbels in der Abteilung für den postalischen Funkspruch drahtlos mit Bangkok in Siam sowie dem Ozeandampfer „Bremen“.

In Danzig begann am Freitag die Tagung der deutschen Angestelltenschaft.

Ein bayerisches Blatt dementiert die Meldung, wonach der ehemalige Reichskanzler Dr. Brüning ins Kloster gehen wolle.

Rechtsanwalt Branting gab einer Stockholmer Zeitung gegenüber ausweichende Erklärungen über das Schreiben des Oberreichsanwalts an ihn ab und vermied es, eine sachliche Antwort zu erteilen.

Im Görreshaus-Prozeß wurde gegen die Angeklagten Maus, Justizrat Mönnig, Verleger Stocky und Bankdirektor a. D. Brüning Gefängnisstrafen von 3 Jahren bis zu 3 Monaten verhängt.

In Kopenhagen ist es zu Straßenunruhen gekommen, wobei ein Panzerwagen gegen die Kommunisten eingesetzt werden mußte.

Der Munitionsbrand in der Nähe von Lille hält weiter an. Am Freitag mittag hat sich bereits eine Teilexplosion ereignet.

Bei dem Begräbnis des nationalsozialistischen Vizepräsidenten des Salzburger Landtags ging die Polizei mit dem Seitengewehr gegen die Demonstranten vor.

Zum Preisproblem auf dem Agrarmarkt.

Nachdem im Zuge der überall in der Welt spürbar werdenden agrarprotektionistischen Tendenz neuerdings Amerika und Frankreich zum Erlaß gesetzlicher Mindestpreise für ihren inländischen Getreidemarkt übergegangen sind, ist die Nützlichkeit oder Abwegigkeit einer solchen Regelung auch in Kreisen der deutschen Wirtschaft erneut diskutiert worden. Die amtliche deutsche Einstellung zu dieser Frage verhält sich mit Recht ablehnend. Denn das entscheidende Aktivum, das sich der Landwirt von einem gesetzlichen Mindestpreise versprechen würde, müßte doch in der Wiedergewinnung einer die gerechte Rente ermöglichenden Kalkulationsbasis auf lange Sicht bestehen. Eine solche Basis aber liegt niemals in dem Preis an sich, sondern lediglich in seiner Relation zu den Gestehungskosten. Der Wunsch jedoch, die erstrebte Spanne zwischen den Preisen der Einnahmeseite und allen jenen, die direkt oder indirekt die Selbstkostenseite des Betriebes bilden, auf lange Sicht stabilisieren zu wollen, bedeutet tatsächlich nichts anderes als eine Planwirtschaft, von der kein Gebiet des nationalen Wirtschaftslebens auf die Dauer ausgenommen bleiben könnte.

Mit Hamstern allein
ist es nicht getan.
Dem Geld im Haus
drohen manche Gefahren
Wie Diebe und Feuer. –
Zu spät seufzt du dann:
„Ach hätt' ich's zur Sparkasse
doch getragen!“

Co.

Städtische Sparkasse
Landeck i. Schles.

Ein Getreidepreis, der marktunabhängig vom Staate her zur festen, bestenfalls von Zeit zu Zeit korrigierten, Größe erhoben wird, muß notwendig mit einer Bewegung aller übrigen Preise beantwortet werden, die in ihrer Eigengesetzlichkeit entweder das oktroyierte Staatsgesetz zerbrechen oder seine totale Ausdehnung auf die übrige Wirtschaft erzwingen würde. Die Aufhebung jeder funktionellen Gesetzmäßigkeit bedingt auch die der strukturellen. Auf der Produktionsseite würde das heißen, daß es die angesichts eines garantierten Getreidepreises sich erneuernde Verschiebung des Anbau-Schwerpunktes zum Getreide hin zu verhindern gälte. Das Preisverhältnis der verschiedenen Agrarprodukte untereinander würde kaum weniger wichtig sein, als die Relation zwischen agrarischem und industriellem Preisniveau, wobei die nicht beliebig variable Kaufkraft des Konsums schließlich ihr entscheidendes Wort mitzusprechen hätte. Denn der Hinweis, daß sich eine Reaktion der übrigen Preise nicht zu vollziehen brauche, wenn der gesetzliche Getreidepreis genügend „gemäßigt“ bemessen wird, beruht doch auf der illusorischen Voraussetzung einer Wirtschaft, die sowohl auf der Produktionsseite (mengen- und selbstkostenmäßig) wie auf der Konsumseite (kaufkraftmäßig) jede Veränderlichkeit und Eigenbewegung eingestellt hat und in der völligen Erstarrung genau festgelegter Größenverhältnisse verharrt.

Es soll hier nicht untersucht werden, ob die wirtschaftliche Entwicklung nicht längst mit logischen Riesenschritten auf die Planwirtschaft zueilt. Denn diese Fragestellung vergißt den Unterschied, der zwischen Planwirtschaft und Planung in der Wirtschaft besteht. Je mehr sich die Krise der Welt als eine strukturelle herausstellt, desto dringender wird Planung in der Wirtschaft. Ihr Weg führt über die Neuordnung des Marktwesens im weitesten Sinne; er beeinhaltet eine weitsichtige Gestaltung der Produktion und des Absatzes. Oekonomische Struktur Frankreichs, Voraussetzungen und Konsequenzen seiner heutigen Lage sind andere als die unsrigen. Auch dort aber bleibt der jetzt eingeschlagene Weg ein Experiment, das erst an seinem Anfang steht, schon an diesem Anfang übrigens bereits verfälscht durch eine gleichzeitige staatliche Stützungspolitik des Getreideexports von größtem Ausmaß und durch verschiedene andere Momente. Die für Deutschland gültigen Bedingungen verweisen nicht auf den Weg des gesetzlichen Mindestpreises sondern auf die planmäßige und folgerichtige Regulierung des Agrarmarktes.

Lokales und Allgemeines.

* Die am 22. August erschienene **Amtliche Kur- und Fremdenliste** von Bad Landeck für 1933 weist nach: 5824 Kur- u. Erholungsgäste und 4404 Andere Fremde, zusammen 10228 Personen.

* Die ausgeschriebene **Gesellschaftsfahrt nach dem Staubecken Ottmachau,** unter Führung des Herrn Prof. Dr. Behr-Berlin, findet am Montag, den 28. August statt. Anmeldungen werden in der Badkanzlei (Georgenbad) entgegengenommen.

* Achtung! Achtung! Vergessen Sie nicht heute Abend den **Heiteren Köhler-Abend** im Luisensaal des Kurhauses um 20.15 Uhr zu besuchen. Sie unterhalten sich köstlich! Preise 50 Pfg., 75 Pfg. und 1.– Rm.

* Die **Königin der Nacht** (Cereus grandiflorus) aus der städtischen Gärtnerei wird auch in diesem Jahre wieder ihre Blüten entfalten und ist im Fenster der Kurhaus-Konditorei ausgestellt.

* Herr Rechnungsrat Emil Scholze Bad Landeck, Marienstraße 12, begeht am 24. August seinen **80. Geburtstag.** Er trat 1871 als Freiwilliger in ein Pommersches Infanterie-Regiment ein und machte die Okkupation von Frankreich mit. Später kam er zum Infanterie-Regiment Nr. 11 in Breslau, wurde dann Zahlmeister im Fußartillerie-Regiment von Dieskau, Glogau und später Zahlmeister und Oberzahlmeister im Feldartillerie-Regiment von Peucker Nr. 6, Breslau. Im Jahre 1916 trat er in den Ruhestand. Seit 1917 wohnt er in Bad Landeck.

* **60. Geburtstag eines schlesischen Kunsthistorikers.** Am Montag, den 21. August, vollendete der Kunsthistoriker an der Universität Breslau, Professor Dr. Bernhard Patzak, sein 60. Lebensjahr. Professor Patzak arbeitete vor allem auf dem Gebiet der Schlesischen Kunstgeschichte. So hat er namentlich den Jesuitenbauten in Schlesien eingehende Studien gewidmet und durch Erschließung wertvollen archivarischen Materials wesentlich zur Aufhellung der bei uns bis dahin über Gebühr vernachlässigten barocken Bauperiode beigetragen.

* Mit einem großen **Bühnenschauturnen** wird am Dienstag, den 29. August, abends 8 Uhr im Luisensaal die **Landecker Turnerschaft** aufwarten. Ein erlesenes Programm, daß alle Abteilungen auf die Beine bringt, ist aufgestellt und dürfte seine Anziehungskraft nicht verfehlen. Außer dem Kunstgeräteturnen an Reck und Barren werden frische, mutvolle Sprünge am hohen Pferd sowohl als auch im Bodenturnen gezeigt. Neuzeitliche Gymnastik im Frauen- und Kinderturnen, Reigen und andere Spiele, Partner- und exaktes Freiübungsturnen, Medizinballspiele der alten Herren werden angenehm unterbrochen durch humorvolle Einlagen turnerischer Art und durch mundartliche Vorträge. Die Veranstaltung ist diesmal deshalb in den Luisensaal gelegt worden, um auch den Kurgästen des Bades Gelegenheit zu geben, den turnerischen Abend zu besuchen und sie Zeuge werden zu lassen, wie in der Deutschen Turnerschaft selbst im kleinen Verbande und besonders hier auf äußerstem Landesgrenzposten deutscher Sinn und deutsche Art gepflegt und durch Turnen und Sport erfolgreich für die Volksgesundheit gearbeitet wird. Für heute mag dieser Hinweis genügen; jeder deutsche Turnfreund halte sich den angekündigten Abend frei. Näheres über Programm und Vorverkauf wird noch bekannt gegeben.

* Der **Tanzkreis** hält Mittwoch, den 23. 8. um 20 Uhr wieder Übungsabend im „Blauen Hirsch“ ab.

d. Die **Autowanderschau** des deutschen Hygiene-Museums aus Dresden war von Sonnabend bis einschl. Montag, den 21. 8. auf dem freien Platze neben der städt. Turnhalle zu besichtigen. Die Schulen begaben sich Sonnabend vormittags dorthin, um durch Wort und Bild Belehrung zu finden. In den 10 Kojen wurde gediegenes Anschauungsmaterial zum „Schutz für Leben und Gesundheit des Menschen“ gezeigt. 3 Abteilungen

standen unter dem Kennwort „Kleine Ursachen – große Wirkung". Man sah Unfallverhütung in der Landwirtschaft, in Gewerbe und Verkehr, Bilder und plastische Darstellungen als Folgen ansteckender Krankheiten an Kindern und Erwachsenen, verschiedene Zerstörungen einzelner Körperteile durch sexuelle Infektionen, weiter: wie man sich vor Verkrüppelungen bewahrt und Hinweise auf den Wert der Milchnahrung, desgleichen, wie man sich vor Fliegen, Mücken und anderem Geschmeiß zu schützen sucht. Wir sahen etwaige Folgen von Fliegerangriffen, Gasschutzgeräte, Abwehrmaßnahmen und künstlerische Präparate innerer Organe in gesundem und kranken Zustande. Hygienischer Volksbelehrung diente auch ein Film und am 19. ein Vortrag des Herrn Langner über Aufgaben und Ziele des Zivilluftschutzes. Für billiges Eintrittsgeld wurde viel geboten. Die Schau hätte allgemeinere Beachtung auch aus ländlichen Kreisen verdient. Das weiße Auto fuhr Dienstag vormittag weiter.

en. Die **ringförmige Sonnenfinsternis** am Montag morgen (21. 8.) konnte wegen des bewölkten Himmels fast nicht beobachtet werden. Wohl merkte man an dem trüben Licht die Verdeckung des Tagesgestirns durch die Mondscheibe. Erst in der 7. Morgenstunde schob sich das Gewölk seitwärts der Sonne, aber das Ende der Verfinsterung war bereits um 6^{01} Uhr eingetreten. Eine Sonnenfinsternis kann nur bei Neumond eintreten und diese Mondphase hatten wir am 21. August um 6^{48} Uhr.

sch. Ein **Eisenbahnerbesuch** traf Sonntag in der 11. Stunde aus Liegnitz hier ein. Mit über 20 Wagen waren die Ausflügler gegen 7 Uhr von dort weggefahren. In langen Reihen – leider bei einsetzendem Regen – trafen Männer, Frauen und die musizierende Jugend hier ein. Sie begaben sich durch die Hohenzollern- und Seitenbergerstraße nach dem Kurpark, besichtigten dort die Anlagen und wandten sich dann dem Waldtempel und Waldschlößchen zu, wo sie sich an Speise und Trank erquickten. Viele bedauerten es, da am Spätnachmittag heiteres Wetter war, so zeitig (gegen $5^{1}/_{2}$ Uhr schon) nach dem Landecker Bahnhofe eilen zu müssen, da der Sonderzug aus verkehrstechnischen Gründen vor 6 Uhr abfahren mußte, um gegen $9^{1}/_{2}$ Uhr abends die Ausgangsstation zu erreichen. Ein Teilnehmer schätzte die Beförderungszahl auf 17- bis 1800 Köpfe.

s. Die **Oberprima der Habelschwerdter Aufbauschule** traf mit 14 Studenten, Studienrat Dr. Rentwig und Stud.-Ass. Dr. Kösler von ihrem großen Sommerausflug über den Spitzigen Berg und Puhu in der Landecker Schülerherberge ein. Sie statteten Richters Heimatkunstausstellung einen längeren Besuch ab, gingen über das Bad nach der Ruine Karpenstein, am Grenzwege auf die Heidelkoppe, weiter nach Rosenkranz, Jauersberg und Reichenstein. In dem reich geschmückten Bergstädtchen, das seine Jahrtausendfeier eben festlich begeht, sahen sie das heimische Theaterstück die „Bergglocke" Friedrich-Ziegler und fanden gute Rast im Hotel Weißer Löwe. Der dritte Tag führte die jugendlichen Wanderer über Follmersdorf nach dem Königshainer Spitzberg und der Schneiderbaude und nach Glatz. Von hier bis Habelschwerdt wurde die Bahn benutzt. Das Wetter war der wanderfrohen Jugend günstig.

* **Evangelische Kirchgemeinde.** Anläßlich der Tagung der 20. ordentlichen Schles. Provinzialsynode, die mit einem feierlichen Gottesdienst in der St. Elisabethkirche zu Breslau am nächsten Donnerstag, den 24. August um 9 Uhr beginnt, wird auf sämtlichen evangelischen Kirchen der Kirchenprovinz geflaggt und in allen Kirchen von $8^{3}/_{4}$ bis 9 Uhr geläutet. Der Gottesdienst im Saal des Deutschen Hauses am nächsten Donnerstag muß wegen Teilnahme des Geistlichen an der Provinzialsynode ausfallen.

* Die Hauptdurchgangsstraße Glatz – Landeck, die innerhalb der Gemarkung Kunzendorf durch **Sperrung** eine Umfahrt erfahren mußte, ist vom 19. August ab **aufgehoben** und nach Beendigung der Teerungsarbeiten wieder für den Verkehr freigegeben.

* **Ring-Theater.** „Der schwarze Husar". Von Freitag bis Montag abends 8^{15} Uhr und Sonntag nachmittags 3^{30} Uhr gelangt der Ufa-Großfilm „Der schwarze Husar" zur Vorführung. Es ist ein vaterländischer Film im besten Sinne des Wortes – – starkes von epischem Tempo durchwebtes Geschehen. Einen fesselnderen Zeithintergrund gibt es wohl kaum. Man könnte von einem großartig aufgezogenen Abenteuerfilm sprechen, wenn man von den menschlichen und geschichtlichen Beziehungen des Gesamtwerkes einmal absieht. – Bei verwegenem, tollkühnen Ritt auf Leben und Tod wird auch des Publikums Herz die Zügel schießen lassen und mit denen da oben auf der Leinwand um die Wette galoppieren – bei übermütigen, echten Husarenstückchen, mit denen dem Franzmann ein Schnippchen geschlagen und die Suppe versalzen wird, wird befreiendes Gelächter aufbrausen und in Szenen, in denen Treue und Ehre, Freundschaft und Liebe das sonst so leichte Husarenherz mit heiligem Ernst erfüllen, da wird das Publikumsherz in tiefem Erleben ergriffen mitgehen! Auch sei hier der Außenaufnahmen gedacht, die herrlichen Landschaftsbilder, schönste Kulissen der Natur, als Rahmen und Schauplatz des Films. Die Hauptspieler sind: Mady Christians – Conrad Veidt – Wolf Albach Retty – Ursula Grabley – Otto Walburg. Ein auserwählter bunter Teil und die Emelka-Ton-Woche beschließen das Programm, welches auch für Jugendliche zugelassen ist.

* **Fleischbeschaubezirke, Fleischbeschauer und Trichinenbeschauer im Bieletal, Kr. Habelschwerdt.** Landeck I, Tierarzt Trautmamm, Stellvertr. Volkmer in Schönau b. Landeck. Landeck II, dieselben. Gompersdorf und Mühlbach, Landwirt Albr. Friemel, Vertr. Jos. Franke in Neugersdorf. Heinzendorf, Landwirt Rob. Furche, Fleisch- u. Trichinenschauer, Vertr. Krzonkalla in Kunzendorf. Konradswalde, Wolmsdorf, Winkeldorf und Tschihak, Bäckermeister Max Güttler, Stellv. Stellenbes. Gottschalk in Reyersdorf. Kunzendorf, Krzonkalla, Kunzendorf, Vertr. Furche in Heinzendorf. Neugersdorf, Altgersdorf und Bielendorf, Brettschneider Jos. Franke, Vertreter Landwirt Friemel in Gompersdorf. Reyersdorf, Robert Gottschalk, Maurer, Reyersdorf, Vertr. Volkmer, Schönau. Schreckendorf, Schuhmachermeister Br. Hannig, Vertreter Schindler, Seitenberg. Seitenberg mit Altmohrau, Heudorf und Johannesberg, Schindler, Seitenberg, Vertreter Hannig, Schreckendorf. Voigtsdorf b. L. mit Leuthen, Heidelberg und Karpenstein, Landwirt E. Gottwald, Heidelberg, Vertreter Volkmer in Schönau. Schönau b. L. und Richtergrund, Stellenbes. J. Volkmer in Schönau, Stellvertr. Gottschalk in Reyersdorf. Wilhelmsthal mit Neumohrau, Kamnitz und Klessengrund, Bäckermeistr. Wilh. Klesse in Wilhelmsthal, Vertr. Friemel in Gompersdorf.

* **Trinke kein Wasser auf Obst!** So gut und erfrischend das Obst für den Körper ist, birgt doch unvernünftiger Obstgenuß auch mancherlei Gefahren, was sich in ruhrartigen Erkrankungsfällen in der Obstzeit zeigt. Leider Gottes wird vieles Obst unreif vom Baume gerissen, ungeschält und ohne Brot verzehrt und dann womöglich noch mit Wasser im Magen getauft! Gewarnt wird alljährlich genug, aber, wie die vielen Erkrankungen zur Obstzeit zeigen, nimmt es ein Teil des Publikums mit diesen Ratschlägen sehr leicht. Bier auf teigige Birnen genossen bedeutet z. B. qualvollen Tod. Schon Wasser auf Steinobst getrunken, kann den Darm furchtbar in Mitleidenschaft ziehen. Harte Schalen (Äpfel, Weintrauben) oder faulige (von manchigen Pflaumen) sollten entfernt werden.

* **Ehrenzeichen dürfen nur getragen werden, wenn Besitzurkunde vorhanden ist!** Das Amtsgericht Grünberg verurteilte einen ehemaligen SA.-Mann zu 20 Mark Geldstrafe oder 10 Tagen Haft, weil er das Band des Eisernen Kreuzes angelegt hatte, ohne eine Besitzurkunde vorweisen zu können. In den dem Gericht vorliegenden Militärpapieren war die Auszeichnung ebenfalls nicht eingetragen. Der Angeklagte erklärte, daß er kurz vor seiner Gefangennahme in Frankreich mit dem EK. II ausgezeichnet worden sei. Die Besitzurkunde sei ihm von den Feinden abgenommen worden. Trotzdem mußte eine Verurteilung erfolgen, da Ehrenzeichen nur getragen werden dürfen, wenn der Betreffende auch die Besitzurkunde vorweisen kann.

* **Straßenhandel durch Kinder verboten.** Wiederholt ist beobachtet worden, daß Kinder in unstatthafter Form zum Handel ausgenutzt werden; so haben teilweise Kinder unter 10 Jahren in späten Abendstunden besonders in der Großstadt in Lokalen Blumen, Streichhölzer und dergl. verkauft. Trotz aller Bemühungen der Behörden kann diesem Handel durch Kinder erfolgreich nur dann entgegengetreten werden, wenn die Bevölkerung mithilft. Wer offenbar aus verkehrtem Mitleid Waren von diesen Kindern abnimmt, leistet diesem unstatthaften Handel nur Vorschub. Wer es wirklich mit den Kindern gut meint, möge die Adressen dieser Kinder feststellen, bezw. feststellen lassen und sie dem Jugendamt weitergeben, damit eine Prüfung der häuslichen Verhältnisse erfolgen kann und geeignete Maßnahmen gegen die Ausnutzung der Kinder ergriffen werden können. Bei dieser Gelegenheit wird erneut darauf aufmerksam gemacht, daß Pflegekinder nur mit Genehmigung des Jugendamtes aufgenommen werden dürfen.

* **Ein Fotoausschreiben der Stadt Neiße.** „Neiße neu entdeckt" ruft Neiße, die alte Bischofsstadt am Fuße des Sudetengebirgskranzes, zu einem großen Fotowettbewerb auf. Das alte Bollwerk des deutschen Siedlungsostens ist gegenwärtig das Ziel eines großen Fremdenzustroms, der auf der Fahrt nach dem größten deutschen Staufee Ottmachau sowie der idyllischen schlesischen Schweiz gern in den Mauern der einstigen Residenzstadt Rast macht. Die Neißer Stadtverwaltung nimmt deshalb das weitgespannte Interesse an den zahlreichen baulichen und landschaftlichen Schönheiten Neiße's zum Anlaß, um alle Fotoliebhaber zum einem Lichtbildwerb aufzufordern. Eingesandt werden sollen nur Platten und Bilder, die bisher nicht reproduziert sind. Die Mindestbildgröße muß 6×6 betragen. Den Einsendern der Aufnahmen, von denen bereits eine wertvolle Auswahl im Neißer Verkehrsamte vorliegt, winken große Geld- und Sachpreise. Ein erster Preis beträgt 100,– Rm. Der Vorsitzende des Preisrichterkollegiums ist Gewerbeschulrat Bechem, Neiße, Städtisches Verkehrsamt, an den auch alle Anschriften und Anfragen zu richten sind.

* **Kardinal Bertram für den neuen Staat.** Der Erzbischof von Breslau, Kardinal Bertram, unter dessen Leitung auf der Fuldaer Bischofskonferenz der Hirtenbrief verfaßt wurde, der die positive Einstellung der katholischen Kirche zur neuen Staatsordnung bestätigte, hat in einer bemerkenswerten Schrift für die katholischen Theologiestudenten die Gesichtspunkte geistlicher Kirchenpolitik nochmals zusammengefaßt. Er erklärt, daß es der Kirche ernst sei mit ihrem Eintreten für die neuerstandene staatliche Ordnung. **Die Kirche trete dieser neuen staatlichen Ordnung mit Gottvertrauen entgegen. Er fordert von den Theologiestudenten Verständnis für die neue Zeit zu zeigen und sie im Lichte der Religion zu würdigen.**

Umbauprojekt Glatzer Bahnhöfe.

Bauentwurf von der Direktion Breslau der Reichsbahnhauptverwaltung eingereicht. – Wird sich die Stadt Glatz beteiligen? – Umbaukosten etwa fünf Millionen Mark. – Nur der Personenverkehr kommt nach dem neuen Bahnhof Glatz.

(Eigene Informationen unseres ſzd.-Mitarbeiters.)

Glatz, August 1933.

Die heutige Glatzer Bahnhofsanlage mit dem Haupt- und dem Stadtbahnhofe ist weder für das reisende Publikum ideal, noch für den Fremdenverkehr fördernd. Daß sich die Bahnhofsanlage so entwickelt hat, hängt mit der Entwicklung des Eisenbahnverkehrs zusammen, ist aber auch auf mancherlei verpaßte Gelegenheiten zurückzuführen, an denen die Glatzer Stadtväter von früher nicht ganz schuldlos sind.

Nun aber bemüht man sich seit Jahr und Tag alte Fehler zu beseitigen und wenigstens für den Personenverkehr statt der bisherigen zwei Bahnhöfe nur einen einzigen zu bekommen, einen Bahnhof Glatz. Erinnert sei dabei an einen Vorstoß, den im vergangenen Jahre der damalige Erste Bürgermeister Ludwig bei einer Behördenfahrt der Reichsbahndirektion im Wartesaale des Glatzer Hauptbahnhofes in der Richtung eines baldigen Bahnhofsumbaues machte und dem anwesenden Präsidenten Dr. Born von der Reichsbahndirektion Breslau die möglichst sofortige Inangriffnahme der Bahnhofsumbauten dringend an Herz legte.

Die Absichten, die Bahnhofsanlagen von Glatz umzubauen und wenigstens den Personenverkehr ganz auf einen neuen Bahnhof Glatz-Stadt zu legen, bestehen bereits seit längerer Zeit. Die Vorarbeiten haben auch zu Entwürfen geführt. Ein baureifer Entwurf liegt jetzt, wie wir erfahren, der Reichsbahnhauptverwaltung in Berlin zur Genehmigung und damit zur Bewilligung der Mittel vor. Unser ſzd.-Mitarbeiter in Breslau hatte Gelegenheit, sich mit dem dafür zuständigen Dezernenten der Reichsbahndirektion über das Umbauprojekt zu unterhalten und berichtet uns darüber:

Dem Drängen der an einem Umbau interessierten Stellen, vor allem auch der Stadt Glatz, zu entsprechen, hat die Reichsbahndirektion der Hauptverwaltung in Berlin einen Umbauentwurf vorgelegt, der unter voller Aufrechterhaltung des bisherigen Glatzer Hauptbahnhofes für den gesamten Güterverkehr und die technische Zugbehandlung einen einzigen Personenbahnhof Glatz vorsieht an der Stelle des heutigen Bahnhofes Glatz-Stadt. Auf ihm sollen alle Personenzüge münden, also nicht allein die aus Breslau kommenden, sondern auch die aus Oberschlesien und aus Dittersbach. Der gesamte Umsteigeverkehr auf die Seitenlinien, soweit es sich nicht bereits um durchlaufende Züge handelt, wird sich dann auf diesem neuen Personenbahnhofe Glatz abwickeln. Außerdem ist die Verlegung des Gepäck- und Eilgutverkehrs in diesen neuen Personenbahnhof vorgesehen. Der gesamte Wagenladungsverkehr, die Lokomotivbehandlungsanlage und die Abstellgleise verbleiben dagegen in dem jetzigen 2 Kilometer entfernten Hauptbahnhofe.

Um das zu erreichen, ist der Neubau eines Empfangsgebäudes mit den erforderlichen Bahnsteig- und Gleisanlagen an Stelle des jetzigen Stadtbahnhofes Glatz erforderlich. Die Pläne sehen das neue Empfangsgebäude etwa 150 Meter südlich des alten Gebäudes vor, also entgegengesetzt der Unterführung. Der dazu erforderliche Platz ist zwar sehr beschränkt, die Reichsbahn hofft aber, damit auszukommen. Allerdings wird die Beseitigung einiger Baulichkeiten am Hotel „Stadtbahnhof" notwendig sein, ebenso auch das gegenüberliegende sogenannte „Blaue Haus", das bereits im Besitz der Stadt ist. Darüber hinaus werden umfangreiche Aufschüttungen und Mauersicherungsarbeiten für die Gleisanlagen notwendig sein, weil die Bahnhofsanlage sehr nahe an die Neiße heranrückt.

Vorgesehen sind drei überdachte Doppelbahnsteige und ein einfacher Bahnsteig mit einigen Umgehungsgleisen für besonders starken Verkehr. Sämtliche Bahnsteige sind von einem Tunnel aus zu erreichen, der an der Verkehrshalle des neuen Empfangsgebäudes seinen Ausgang nimmt und von den Treppen nach den Bahnsteigen führen werden. Auch ist vorgesehen, die Post im neuen Empfangsgebäude unterzubringen, das ferner noch die modernen Schalterräume, die Räume für den Gepäck- und Eilgutverkehr und die erforderlichen Verwaltungsräume enthalten wird.

Der Bahnhofsvorplatz sieht kleine gärtnerische Anlagen vor und eine völlige Neuregelung des Zugangsverkehrs. Die Ausgestaltung ist Sache der Stadt, die nach Ansicht der Reichsbahn das größte Interesse am Bahnhofsumbau hat, weil nach Meinung der Stadt jetzt der Verkehr um die Stadt herum geführt werde. Nach Ansicht der Reichsbahn ist ferner die jetzige Bahnhofsanlage für die vollkommen reibungslose Abwicklung des gesamten Verkehrs allen Ansprüchen jetzt und für die nächste Zeit gewachsen. Die Reichsbahn erwartet daher von der Stadt Glatz die kostenlose Zurverfügungstellung des erforderlichen Geländes, aber auch sonstige Mithilfe, die im einzelnen noch nicht feststeht und gegenwärtig schwebenden Verhandlungen unterliegt. Sämtliche Baulichkeiten werden so angelegt, daß bei einer Ausdehnung der Elektrifizierung des schlesischen Eisenbahnnetzes auch auf die Strecken Dittersbach-Glatz und Glatz-Breslau diese ohne weiteres sofort möglich ist.

Unser Mitarbeiter fragte am Schluß nach den voraussichtlichen Kosten. Sie wurden ihm mit 5 Millionen Mark genannt, wovon etwa eine halbe Million allein auf das Empfangsgebäude entfällt. Eine Entscheidung ist in der Hauptverwaltung der Reichsbahn noch nicht gefallen.

Olbrich Pianos

Gegr. 1882. Glatz Telef. 2222.

Aus Grafschaft u. Provinz.

Glatz. „Ich lese keine Zeitung!" ist eine typische Ausrede für alle diejenigen, die im September v. Js. die Notverordnung über die Anmeldung von Waffen aller Art nicht befolgt haben und sich jetzt in zahlreichen Fällen wegen unbefugten Waffenbesitzes vor den Schranken des Gerichts zu verantworten haben. Selbst in den für die Angeklagten günstigsten Fällen, wenn das Gericht nur fahrlässige Nichtanmeldung annimmt, – bei vorsätzlicher Nichtanmeldung beträgt die gesetzliche Mindeststrafe 3 Monate Gefängnis – werden die Nichtzeitungsleser zu Geldstrafen verurteilt, die die ersparten Abonnementsgelder für 1 auch 2 Jahre bei weitem übersteigen. Der wegen Aufbewahrung von Kriegsgerät und Nichtanmeldung von Waffen angeklagte Landwirt Alfred Tschinke aus Hollenau, der die 70 Morgen große Landwirtschaft seines Vaters bewirtschaftet, will nicht nur kein Geld, sondern auch keine Zeit gehabt haben, sich durch Lesen einer Zeitung zu informieren. Jetzt wurde der Angeklagte zu einer Geldstrafe von 30 RM. verurteilt und mußte sich vom Gerichtsvorsitzenden die Belehrung gefallen lassen, daß es Staatsbürgerpflicht sei, sich durch Lesen einer Zeitung über die Vorgänge im öffentlichen Leben zu unterrichten. Der Staatsanwalt hatte sogar eine Geldstrafe von 70 RM. beantragt.

Arbeitsausschuß zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in der Grafschaft Glatz.

Glatz. Zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in der Grafschaft Glatz ist ein Arbeitsausschuß gebildet worden, der sich an alle Ortsgruppen- und Stützpunktleiter der NSDAP, an alle Arbeitgeber, Arbeitnehmer, Bürgermeister, Amts- und Gemeindevertretungen der Grafschaft Glatz wendet und verlangt, daß alle Arbeitgeber Neueinstellungen vornehmen sollen, auch wenn sie zur Zeit ein wirtschaftliches Opfer bedeuten und sich mit der Rentabilitätsrechnung nicht decken. Der Arbeitsausschuß rechnet weiter mit der sofortigen Beseitigung des unberechtigten Doppelverdienertums. Der Arbeitsausschuß verlangt nicht die Entlassung von weiblichen Arbeitskräften, die aus wirtschaftlicher Not zur Berufsarbeit gezwungen sind. Er erwartet aber den sofortigen Ersatz weiblicher durch männliche Arbeitskräfte in allen Fällen, wo sich diese Umstellung ohne wirtschaftliche Härten durchführen läßt. Die gesamte Bevölkerung wird aufgerufen, Fälle von Schwarzarbeit mitzuteilen. Alle Hausfrauen werden aufgefordert, Hausangestellte einzustellen. Der Arbeitsausschuß erwartet, daß in den Betrieben gleich welcher Art keinerlei Entlassungen vorgenommen werden. Der Arbeitsausschuß erwartet von den dafür in Frage kommenden Stellen baldmöglichst Vorschläge über öffentliche Arbeiten nach dem Sofortprogramm und dem Reinhardtprogramm.

Glatz. Der in Glatz und Umgebung sehr bekannte Bücherrevisor Willibald Rommerskirch wurde auf Anordnung der Behörden von der Polizei in Schutzhaft genommen und ins Gerichtsgefängnis überführt.

Ein schlesisches „Spukhaus".

Frankenstein. In einem Wohnhaus in Tarnau sollen seit längerer Zeit merkwürdige Klopfzeichen gehört worden sein. Nun sollen plötzlich die an der Wand hängenden und auf dem Tisch stehenden Gegenstände im Zimmer herumgeschleudert worden sein und die anwesenden Personen verletzt haben. Diese Vorgänge sollen sich besonders ereignen, wenn sich die 11jährige Adoptivtochter im Zimmer befindet. Man vermutet, daß in dem Mädchen „magnetische Kräfte" tätig sind. Als das Kind einige Tage in einem anderen Ort untergebracht war, herrschte Ruhe. Bei der Rückkehr wiederholten sich die Vorgänge. Die behördlichen Stellen beschäftigten sich mit der mysteriösen Angelegenheit. Auf die Aufklärung des „Spuks" darf man gespannt sein!

41 städtische Arbeiter fristlos entlassen.

Breslau. Aufgrund des Gesetzes über Betriebsvertretungen und über wirtschaftliche Vereinigungen vom 4. 4. 1933 sind 41 Arbeiter des städischen Elektrizitätswerkes wegen des Verdachtes staatsfeindlicher Einstellung fristlos entlassen worden.

Luftreise einer 80jährigen Schlesierin!

Bunzlau. Die 80jährige aus Nieder-Schönfeld stammende Frau Pauline Höpfner, jetzt in Dessau wohnhaft, erklärte vor ihrem 80. Geburtstag ihren Kindern: „Jetzt bin ich schon Paddelboot gefahren in meinem Alter, Motorrad und Auto bin ich gefahren. Jetzt bin ich 80 Jahre und wenn ich sterbe, bin ich noch nicht einmal geflogen!" Die Söhne teilten den Wunsch ihrer greisen Mutter dem Luftfahrtminister Göring mit und die Folge war, daß die Greisin vom Luftfahrtministerium eine Einladung erhielt, von Dessau nach Berlin zu fliegen. Der Flug bekam der sportbegeisterten Greisin ausgezeichnet und sie erklärte, daß sie wahrscheinlich mit dem Motorrad nach Dessau heimkehren werde.

Die alte Mär vom Sparstrumpf.

Blogau. Die Frau eines hiesigen Handwerkers hatte in den letzten Jahren 1200 Mark zusammengespart und ohne Wissen ihres Mannes in einem alten Strumpf aufbewahrt. In Abwesenheit der Frau verkaufte nun dieser Tage der Mann alte Sachen, darunter den Sparstrumpf, an einen Lumpenhändler. Erst eine Woche später entdeckte die Frau den Verlust. Selbstverständlich blieben Lumpenhändler und Geld verschwunden. (Das Geld wäre auf der Sparkasse besser aufgehoben gewesen. D. Red.)

Drei Schwestern heiraten an einem Tag.

Cosel. Die drei Töchter des Oberpostschaffners Baier, Martha, Maria und Gertrud, traten am gleichen Tage in den Ehestand. Ein gewiß seltenes Fest!

Oppeln. Mit Unterstützung von Angehörigen von SA und SS gelang es die Hauptdrahtzieher einer neuen Geheimorganisation der KPD festzunehmen und in Polizeigewahrsam zu bringen. Insgesamt wurden 61 Personen in Schutzhaft genommen. Bei der Durchsuchung wurden Waffen, Munition und Material vorgefunden und beschlagnahmt. Hierunter befinden sich 12 Büchsen mit je 1 kg hochbrisantem Sprengstoff, 20 Eierhandgranaten, 17 Militärgewehre und Karabiner, über 2000 Gewehrpatronen, mehrere Selbstladepistolen, 20 Generalstabskarten, ein Filmvorführapparat und 12 Filme des verbotenen Rotfrontkämpferbundes, einige Vervielfältigungsapparate und größere Mengen kommunistischer Schriften und Hetzmaterials.

Kinderreiche Familien. Aufruf an die Hausbesitzer!

Die nationalsozialistische Fraktion des Geraer Stadtrats hat, wie die „Wandelhalle" meldet, an die Hausbesitzer der Stadt einen Aufruf gerichtet, der auch für andere Gemeinden von Interesse sein dürfte. „Wiederholt sind", so heißt es darin, „in letzter Zeit an unsere Mitglieder Volksgenossen herangetreten, die eine Wohnung mieten wollten und behaupten, sie nur deswegen nicht erhalten zu haben, weil sie Kinder hätten. Wenn auch die Tatsache schon in Vorkriegszeiten bestand, daß manche Hauswirte kinderlose Ehepaare aus leicht erklärlichen Gründen als Mieter bevorzugten, so hat sich doch heute in dieser Beziehung bei der noch immer bestehenden Verknappung der mittleren und kleineren Wohnungen ein Zustand herausgebildet, der auf die Dauer unerträglich ist und den die Regierung sicherlich nicht als unabänderlich hinnehmen wird. Es scheint so, als ob an manchen Hauswirten der 30. Januar 1933 spurlos vorübergegangen ist, und sie immer noch nicht wissen, worum es heute geht. Sie müssen sich darüber klar werden, daß jeder Hauswirt, der einen Mieter nur deswegen zurückweist, weil er Kinder hat, den Absichten der nationalsozialistischen Regierung, die darauf hinausgehen, kinderreiche Familien zu unterstützen, und damit den unheimlichen Geburtenrückgang unseres Volkes aufzuhalten, entgegenarbeitet. Solche Saboteure der Aufbauarbeit unserer Reichs- und Landesregierung gehören genau wie Mietwucherer und andere Volksfeinde ins Konzentrationslager. Die Regierung Adolf Hitlers hat mit der substanzvernichtenden Steuergesetzgebung der früheren Regierungen endgültig gebrochen und bewiesen, daß sie den Hausbesitz erhalten wird und dem Hausbesitzer zu geben gewillt ist, worauf er einen Anspruch hat. Sie muß aber unbedingt verlangen, daß er ihr bei ihrer Arbeit nicht in die Arme fällt." – Einen ähnlichen Aufruf hat die sächsische Regierung erlassen.

Literarisches.

Vergnügte Ferien werden noch fröhlicher durch die Lektüre der Fliegenden Blätter. War der Tag schön und sonnig, dann bringt dieses altbewährte Familienwitzblatt noch besondere Heiterkeit in die Ruhe der Abendstunden. Ist der Tag regnerisch oder trüb, dann wird er heller und freundlicher, wenn man die Witze und Anekdoten liest, die Humoresken und Satiren auf sich wirken läßt, die aktuellen Reime und Glossen durchschmökert, die jedes der wöchentlich erscheinenden Hefte bietet. Dazu erfreuen das Auge und das Gemüt die vielen geschmackvollen und lustigen Bildbeigaben, die ebenso künstlerische Gemälde und Zeichnungen, wie hervorragende Karikaturen und Skizzen bester Mitarbeiter auf dem Gebiet der Witzblattillustration bringen. Die Fliegenden Blätter pflegen seit jeher deutschen Humor, und damit ist schon gesagt, daß sie nichts bringen von ihrer ganzen Tradition nach nie etwas gebracht haben, was seichter Pikanterie oder Sensationslust Zugeständnisse gemacht hätte. Neben dem literarischen Inhalt lebt die Rätselecke für besinnliche Stunden und die Preisaufgabenseite, die alle Leser mit bildlichen oder literarischen Anläufen unterstützen und anregen will, eine eigene möglichst lustige Lösung für eine angefangene Ideenreihe zu finden. Für die besten Lösungen stehen, wie immer, schöne Geld- und Bücherpreise zur Verfügung. Das Abonnement auf die Fliegenden Blätter kann jederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und jedes Postamt entgegen, ebenso auch der Verlag in München 27, Möhlstraße 34. Die seit Beginn eines Vierteljahres bereits erschienenen Nummern werden neuen Abonnenten auf Wunsch nachgeliefert.

Gerade an heißen Tagen ..

wird die herrlich erfrischende Wirkung der Chlorodont-Zahnpaste und des hochkonzentrierten Chlorodont-Mundwassers überaus angenehm empfunden. Gepflegte weiße Zähne und reiner Atem sind überall und zu jeder Zeit eine Empfehlung. Chlorodont Tube 50 Pf., große Tube 80 Pf., auch in den kleinsten Orten erhältlich.

Vermischtes.

Hundertjährige werden erforscht. Eine interessante Arbeit über die in Deutschland ansässigen Hundertjährigen ist von dem Arzt Dr. Greef soeben im „Archiv für Rassen und Gesellschaftsbiologie" veröffentlicht worden. Innerhalb von 2 Jahren konnte Dr. Greef in Deutschland 144 Personen ermitteln, die über 100 Jahre alt waren. Als er auf weitjährigen Bemühungen von ihnen genaue Auskünfte in zvorgedruckten Fragebogen eingezogen hatte, lebten allerdings zum Schluß nur 61. Die Mehrzahl von den Hundertjährigen war in Preußen ansässig. Besonders Ostpreußen zeigte einen hohen Prozentsatz. Interessanterweise überwogen die Frauen. 81 Frauen standen 43 Männer gegenüber. Auch die Ehe scheint auf die Lebensdauer förderlich zu wirken. Von den 81 Frauen war nur eine unverheiratet. Unter den 43 Männern befanden sich nur zwei Junggesellen.

Alter Besitz. „Ist das dein Großpapa?" fragt der kleine Karl die ebenso kleine Else. „Ja." „Wie alt ist er denn?" — „Das weiß ich nicht", meinte sie. „Aber wir haben ihn schon lange."

Nach der Hochzeit. A.: „Nun, Du hast Deine Herzenskönigin glücklich heimgeführt?" — B.: „Ja, gestern hat sie die Thronrede gehalten!"

Der geplagte Ehemann. „Drei Nächte hintereinander sind Sie in das Konfektionsgeschäft eingebrochen! Was haben Sie da alles gestohlen?" — „Nur einen Mantel für meine Frau! Zweimal mußte ich ihn umtauschen."

Was ein Vogelnest wert ist. In einem Nest sind fünf Junge. Jedes dieser Jungen braucht durchschnittlich 50 Stück Raupen zur Nahrung. Alle Jungen zusammen brauchen also täglich 250 Raupen. Die Atzung dauert durchschnittlich 30 Tage. Während dieser Zeit werden 7500 Raupen vernichtet. Jede Raupe frißt täglich ihr eigenes Gewicht von Blättern und Blüten. Angenommen, sie brauche bis sie ausgefressen hat, auch 30 Tage und fresse täglich nur eine Blüte, die eine Frucht gegeben hätte, so frißt sie in 30 Tagen 30 Obstfrüchte und die 7500 Raupen fressen zusammen 225000 solcher Blüten.

Vom Laufband der Zeit.

In dem rumänischen Dorf Prozcofesti heiratete ein 102 Jahre alter Herr Rateanu zum dritten Male. (Der Mann hatte Mut!)

Eine 14jährige Schülerin aus Neu-Allschwil an der schweizer Grenze ist in die Schweiz entflohen — aus Angst vor dem Zahnarzt. Nach 2 Tagen fand man sie dort gesund auf.

Deutschösterreich leidet so sehr unter der Zigeunerplage, daß erwogen wird, ob man die Zigeuner auf eine polynesische Insel bringen soll.

Die Kiefer ist der in Deutschland häufigste Baum, denn sie bedeckt 44 Prozent des deutschen Waldbodens. Ihr nach folgt die Fichte (25 %), die Buche (15 %), die Eiche (7 %), Tanne, Erle, Esche, Lärche usw.

Zagreb hat so viele wilde Tauben, die auf den Dächern der Häuser nisten, daß der Rat ein Wegfangen dieser Tiere und Abliefern an die städtischen Suppenküchen empfohlen hat.

Ein Budapester Anwalt mußte während eines Plädoyers fortgesetzt niesen. Alles lachte. Als er zum 15. Male heftig geniest hatte, brach er, vom Schlage getroffen tot zusammen.

In Lübeck gibt es noch eine aus Eisen und Glas erbaute Schule.

Ein 13jähriger Knabe hatte aus 20 Meter Entfernung eine Schrotladung in die linke Seite bekommen, und gegen 50 Schrotkörner hatten ihm Herz, Lunge, Leber, Milz und Gallenblase verletzt. Dennoch wurde der Junge in Wien durch eine Operation wieder hergestellt.

Beim letzten Erdbeben in Japan zitterte die ganze Erde vier bis fünf Stunden lang.

In Japan kommt „Deutsch" nach der Muttersprache; dann erst wird in den anderen Sprachen unterrichtet.

Im größten Theater Warschaus erlitt eine Sängerin einen Erstickungsanfall, weil ihr ein wertvoller, losgelöster Brillant, den sie mit den Zähnen wieder befestigen wollte, in die Kehle sprang. (Es gibt also nicht nur goldene Kehlen.)

Die Wollhandkrabbe ist jetzt auch im Bodensee gefunden worden. Dieser Eindringling soll weniger schädlich sein, als ursprünglich angenommen wurde; er liefert ein genießbares Fleisch.

In London wurden 21300 Schüler und Schülerinnen im Alter von 8 bis 14 Jahren befragt, welche Art Filme sie sehen möchten, 95 bis 98 Prozent entschieden sich für die komischen Filme und lehnten geographische und naturwissenschaftliche Filme ausdrücklich ab.

In Gelmer bei Münster stürzte ein Anstreicher 5 Meter tief in den Hof und brach eine Rippe, die sich in sein Herz bohrte und ihn erstach.

Die Witwe Maria Schöpperle, Lenzkirch bei Freiburg, ist die älteste Frau Deutschlands; sie wurde 105 Jahre alt.

In der Gegend von Ohlau wurde ein junger Mann, der vor 4 Jahren durch einen Sturz auf der Treppe die Sprache verloren hatte, durch einen Blitzstrahl, der ihn traf, wieder sprechend.

Ein leckes Schiff einer Liverpooler Gesellschaft ist dadurch vor dem Untergehen bewahrt geblieben, indem ein großer Fisch gegen die defekte Schiffswand vorstieß und im Loch stecken blieb.

Für die Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen sprechen wir unseren tiefempfundenen Dank aus.

Landeck i. Schles., im August 1933.

Emma Winter nebst Kinder.

Statt besonderer Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer geliebten Schwester

Helene Grosser

spreche ich im Namen aller Hinterbliebenen unseren tiefempfundenen Dank aus.

Landeck i. Schles., den 22. August 1933.

Maria Grosser.

Haben Sie Bedarf an Drucksachen?

Wir liefern

Postkarten, Geschäftskarten, Besuchskarten, Einladungen, Danksagungen, Verlobungsanzeigen, Vermählungsanzeigen, Todesanzeigen, Paketadressen, Paketzettel, Kolliannhänger, Frachtbriefe, Briefbogen, Mitteilungen, Lieferscheine, Mahnformulare, Rechnungen, Quittungen, Quittungsbücher, Tabellen, Umschläge, Programme, Speise-Karten, Fremden-Zettel, Preislisten, Fest-Lieder, Fest-Zeitungen, Gummistempel, Tanzschleifen, Statuten, Lohnlisten, Lohnbeutel, Jahresberichte, Formulare, Plakate, Zirkulare usw

Gustav Hänsch, Landeck,

Buchdruckerei ∴ Buchhandlung

Hohenzollernstraße 6. Telefon 432.

Kampfbund des gewerbl. Mittelstandes d. NSDAP.

Ortsgruppe Landeck.

Donnerstag, den 24. August abends 8¼ Uhr

Wichtige Versammlung

im Hotel Blauer Hirsch.

U. a. **Vortrag des Herrn Rechtsanwalt Schuppli:** Die neuesten Wirtschaftsverordnungen, insbesondere Zwangsvollstreckungsschutz für bewegliches und unbewegliches Vermögen, erweiterte Arbeitsbeschaffung, Lockerung der Zwangswirtschaft für Geschäftsräume usw. **Die Versammlung beginnt pünktlich.**

Ein

Goldfüllhalter

von bleibendem Wert ist der

Parker-Duofold

weil dessen Strapazierfähigkeit unbegrenzt ist. Durch seine lange Gebrauchsdauer ist er einer der billigsten Füllhalter.

Alleinverkauf für Landeck

Gustav Hänsch, Buchhandlung Buchdruckerei

Hohenzollernstr. 6.

Kurtheater Bad Landeck.

Luisen-Saal

Direktion: Georg Syguda

Donnerstag, den 24. Aug. 1933

20 Uhr

Die Bajadere.

Operette in 3 Akten von Emmerich Kalman.
Regie: **Fritz Daurer.**
Musikal. Leitung: **Rud. Neumann.**
Das Kurorchester.

Preise der Plätze:

1.25, 1.75, 2.–, 2.50 RM.

An der Abendkasse 25 Pfg. Aufschlag.

Vorverkauf: Kunstgewerbehaus Emilie Raupach, Haus Prinzeß Luise, Thalheimer Straße.

Turnverein Landeck.

Donnerstag, d. 24. August, abds. 8¼ Uhr im Schützenhaus

Monatsversammlung.

Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Der Turnrat.

---

3 sonnige Zimmer

m. Glasveranda, Küche und Beigelaß **zu vermieten.**

Villa Helvetia.

Neue Gänsefedern

bedeutend billiger

wie sie von der Gans fallen, mit allen Daunen, doppelt gereinigt, 1.50 Rm. per Pfd. Rupf u. füllfertige in allen Preislagen.

Fr. Ad. Schüler,

Gänsemästerei, Bettfedernversand,

Grube, Post Neutrebbin.

Lose Rote Kreuz-Geldlotterie sowie der N. S. D. A. P.

Stück 1.– Rm.

sind noch zu haben in

August Urner's Buchdruckerei,

Papier- und Schreibwaren.

Sonn. Wohnung:

3 Zimmer, Küche, Entr., 2 Alt., Beigel. ab 1. 10. an ruh. Mieter z. verm.

„Rheingold."

---

4 und 6 Zimmer-Wohnung

i. Badezentrum, sonn. bequem, keine weit. Mieter, bald od. später **zu vermieten.** Auskft. in der Geschäftsst. d. Bl.

3—4-Zimmer-Wohnung

in nur ruhigem Hause von kinderlos. Ehepaar – Dauermieter – für bald od. später **gesucht.** Gefl. Offerten mit Preis unter **Robert Hartmann** an die Geschst. d. Bl. erbeten.

---

4 Zimm.-Wohnung

mit Nebengelaß v. Pensionär **zu mieten gesucht.** Nähere Angaben m. Preis unt. **H.J.** an die Geschst. d. Bl.

---

2 Leerzimmer

evtl. 1 möbl., in besserem Hause u. Verkehrslage der Stadt z. 1. Oktober gesucht. Off. u. **U. B.** an die Geschst. d. Bl.

Empfehle:

Glückwunschkarten zu allen Gelegenheiten
Spielkarten
Ansichtskarten
Briefmappen
Butterbrotpapier
Toilettepapier
Packpapier
Bindfaden
Blaupapier
Kohlepapier
Notizbücher
Kontobücher
Papier-Servietten
Schreibhefte
Schiefertafeln
Schieferstifte
Federn
Gummi
Zeichenblöcke
Buntstifte
Tuschkästen
Pelikanol
Reißbrettstifte
buntes Klebepapier
Füllfederhalter
Bleistifte
Kreide
Federhalter
Tinte
Lineale usw.

August Urner,

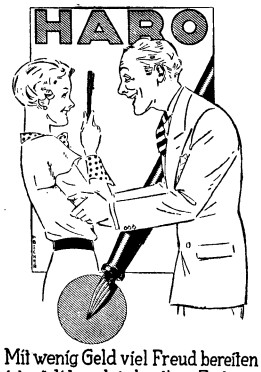
Hohenzollernstraße 7.

„Oberschlesische Volksstimme"
die führende und maßgebende Tageszeitung für Oberschlesien und die angrenzenden Gebiete.

Das oberschlesische Heimatblatt
das von den kaufkräftigen und gutsituierten Ständen Oberschlesiens bevorzugt gelesen wird.

Deshalb immer
für alle Insertionen in Oberschlesien, das erfolgsichere und größte Insertionsorgan, die

„Oberschlesische Volksstimme"
Verlangen Sie kostenlos Probenummer und Insertionsofferte von der Hauptgeschäftsstelle: Gleiwitz, Reichspräsidentenplatz 4. Tel. 5131.



Mit wenig Geld viel Freud bereiten
ist möglich auch in heutigen Zeiten.
Dafür ist HARO der Beweis,
Trotz großer Leistung kleiner Preis

Stets vorrätig bei:

A. Urner

Buchdruckerei
Papier- u. Schreibwaren,
Hohenzollernstr. 7.

14–15-jährigen

Jungen

zum sofortigen Antritt **gesucht.**

Stadtmühle Landeck.

Ledersofa, kl. geschnitzte Garnit. u. div. and. **billig zu verkaufen.**

Villa Thalheim.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 24. August, vorm. 11 Uhr werde ich in **Landeck,** Deutscher Kaiser

1 Glasschrank, 1 Schreibtisch, 40 versch. Fl. Weine,

mittags 12 Uhr Hotel Luisenhof, voraussichtlich bestimmt, anderw. gepfändet

1 Personenauto „Presto"

Freitag, den 25. August, nachm. 2 Uhr in **Konradswaldau,** Schindlers Gasthaus

1 Nähmaschine (anderweit gepfändet)

zwangsweise versteigern.

Mittendorf, Obergerichtsvollzieher.